

sie darin 3. theile  $\text{III}$ . rührtens zusammen / und  
 liessens kalt werden / so ist's brüchig und mürb/  
 reibs und wasche es sehr wol mit Salz und Essig/  
 biß keine Schwärze mehr davon gehet / denn laß  
 es an der Sonnen oder kleinem Feuer trucknen/  
 thu es denn in einen gläsern Kolben/nebst 2. mahl  
 so viel als sein ist/von nachbeschriebenem Starck-  
 wasser distillirs an und ab/ biß es als ein Oehl  
 am Boden bleibet / ganz roht / und läßt sich nicht  
 mehr congeliren / so hastu das aqua vitæ und  
 oleum Philosophorum incombustibile ; Nim  
 nun von diesem Oehl  $\text{Zij}$ . oder so viel du wilt / thu  
 hinbey 1. Loth dünngeschlagene feine Goldblät-  
 ter / thu sie mit einander in einen gläsern Kolben  
 oder phiole wohl vermacht / und laß es 7. Tage  
 und Nächte auff einem mittelmässigen Feuer ste-  
 hen / so wirds alles mit einander zu einem Oehl/  
 alsdenn thu wieder 1. Loth fein Gold dabey / und  
 wieder 7. Tage und Nächte in der Wärme stehen  
 lassen wie vor / so wirds so dick als zerlassen Pech/  
 thu denn noch 1. Loth Gold darzu wie vormahls/  
 so sind 3. Loth Goldes in 4. Loth Oehl/laß es wie-  
 der 7. Tage und Nächte stehen wie vor/so hastu ei-  
 ne schmelzliche Medicin als Wachs zum aller-  
 röresten/welche an kalter Luft steiff wird/diß soltu  
 pulverfiren/und wirff 1. Theil auff 500. Theil fein  
 Dies wird alles zu feinem  $\odot$  werden.

Das vorgemeldete Wasser wird also ge-  
 macht; Nim Römischen  $\odot$  1. lb. alumen roche  
 und gemein Salz an. lbj. pulverfirs klein / und  
 mische es in ein lb. guten distillirten Wein-  
 G  $\text{ij}$  essig/